

Begriffe klären

Hermeneutik und Exegese

Was ist Hermeneutik?

Was ist Exegese?

Einführung in die Hermeneutik

Siegfried F. Weber

© by Siegfried F. Weber, (Selbstverlag), Großheide, 2013.
Meine Manuskripte dürfen für nichtgewerbliche Zwecke kopiert und weiter gegeben werden.



II. Was ist „Hermeneutik“ und „Exegese“?

1. Begriffsstudie

- a) Der Begriff „*Exegese*“ wird von dem griechischen Wort „*exegeisis*“ (ἐξήγησις) hergeleitet und bedeutet: Darstellung / Beschreibung / Erklärung / Auslegung / Deutung. Das Hauptwort kommt im Neuen Testament selbst nicht vor, dafür aber das Verb 6-mal im Sinne von „erklären“: Lk. 24,35; Joh. 1,18; Apg. 10,8; 15,12.14; 21,19.
- b) Ein analoges Wort finden wir in dem Begriff „*Hermeneutik*“. Das Substantiv „*hermeneia*“ (ἑρμηνεία) kommt 2-mal im Neuen Testament vor mit der Bedeutung „Übersetzung“: 1.Kor. 12,10; 14,26. Der „*Hermeneutes*“ (ἑρμηνευτής) ist der Übersetzer: 1.Kor. 14,28. Das Verb „*hermeneuo*“ (ἑρμηνεύω) kommt im Sinne von „übersetzen“ vor: Joh. 1,42; 9,7; Hebr. 7,2. Außerdem gibt es noch „*dihermeneuo*“ (διερμηνεύω) in Lk. 24,27; Apg. 9,36; 1.Kor. 12,30, 14,5.13.27.
- c) Fazit: Das Wort Hermeneutik kommt stets im Sinne von „Übersetzung“ (Dolmetscher) oder „Sprachenauslegung“ vor. Nur in **Lk. 24,27** wird es im Sinne von „Schriftauslegung“ verwendet.
- d) In der Theologie werden beide Begriffe getrennt: Die Hermeneutik bietet die theoretischen, die biblischen, dogmatischen, geschichtlichen Voraussetzungen für die Schriftauslegung (vergleichbar mit der Berufsschule). Die Exegese ist das Handwerk selber (die Arbeit). So wie der Tischler sich an die Arbeit macht, um einen Schrank anzufertigen und dabei verschiedene Geräte gebraucht, so macht auch der Exeget sich an die Arbeit der Schriftauslegung unter Verwendung von Lexika, historischen Büchern, Konkordanzen, Atlanten, Übersetzungen usw. Natürlich ist der Vergleich von der Berufsschule ein unvollkommener, weil der Exeget die wichtigste Voraussetzung mitbringen muss, nämlich das Charisma des Heiligen Geistes (also die Wiedergeburt).

2. Warum gibt es Exegese?

Die entscheidende Frage lautet: **Was steht da?** Es geht bei dieser Frage noch nicht darum, wie wir den Bibeltext interpretieren. Es geht darum, dass wir ihn zunächst einmal mit unseren eigenen Worten wiedergeben. Wir nennen das die Gedankenentfaltung des Textes.

Dazu ein Beispiel aus Apg. 8, 30 – 35:

Die Frage, die Philippus dem Finanzminister aus Äthiopien (Αἰθίοψ) stellt, ist eben die Frage eines Exegeten: „**Verstehst du, was du liest?**“ Es geht um Textverständnis. Sicherlich hatte er den biblischen Text aus dem Propheten Jesaja mehrmals gelesen (womit jeder Exeget anfängt) und dennoch kam er nicht weiter. Ihm fehlte der Kontext. Er besaß ja nur die Jesajarolle. Dem Finanzminister fehlten die nötigen Voraussetzungen. Er kann-

te weder die alttestamentlichen messianischen Verheißungen noch leitete der Hl. Geist ihn in alle Wahrheit. Er benötigt einen Exegeten (V. 31).

Zunächst wird dem Exegeten der biblische Text vorgelegt: Hier Jes. 53, 7-8.

Nun treten verschiedene Grundfragen an die Perikope (Textausschnitt) heran (V. 34):

- Von wem stammt das Wort?
- In welche Zeit hinein hat er das Wort gesprochen?
- In welchem Kontext sind die Verse eingebettet?
- Von wem redet der Prophet?
- Wem gilt dieses Wort?
- Handelt es sich um ein zeitgeschichtliches, ein prophetisches oder um ein verheißungsvolles Wort?

Philippus legt dem Finanzminister die Schriftstelle aus und deutet sie auf Jesus Christus. Dabei bleibt er bei der Exegese nicht stehen. Philippus benutzt nun die exegetischen Erkenntnisse für seine Verkündigung (V. 35). Die Verkündigung hat nun das Ziel, dass ein Mensch verändert wird, d.h. dass er zum Glauben an Jesus Christus kommt; bzw. wenn er schon glaubt, im Glauben wächst. Damit haben wir etwas sehr Wichtiges gesagt, nämlich:

Die Exegese bildet die Voraussetzung oder die Grundlage für die Verkündigung!

Zunächst erfolgt die Auslegung eines biblischen Textes, erst dann wird er in unsere Zeit übertragen.

Die Auslegung findet ihre Berechtigung in Apg. 18,26. Apollos war ein Evangelist. In seiner Verkündigung und im praktischen Dienst hielt er noch an der johanneischen Taufe fest. Er kannte noch nicht die neutestamentliche Taufe. Darüber klärten ihn Aquilla und Priscilla auf. „Sie setzten sich mit ihm noch fleißiger über den Weg Gottes auseinander“, so lautet der griechische Grundtext. Luther gibt das Wort sinngemäß wieder: „...und legten ihm den Weg Gottes noch fleißiger aus.“ Wer die Exegese bei der Verkündigung außer Acht lässt, steht in der Gefahr, einzelne Aussagen der Hl. Schrift missverständlich, unkonkret oder gar falsch wiederzugeben. Zu den Sadduzäern, die sich über die Auferstehung streiten wollten, sagte der HERR: „Ihr kennt die Schrift nicht!“ (Mt. 22,29).

Damit beginnt die exegetische Arbeit: Immer und immer wieder das Alte und Neue Testament in ihren Zusammenhängen durchlesen!

Nun wollen wir wichtige Fragen in der **Hermeneutik** behandeln:

- * Welche Voraussetzungen muss man nun bei der Exegese beachten?
- * Gibt es verschiedene Methoden für die Exegese?
- * In welchem Zusammenhang steht das Alte Testament zum Neuen Testament?
- * Legt man ein Gleichnis anders aus als eine Erzählung?
- * Wie ordnen wir die Prophetie in der Auslegung ein?